

Alte Knochen neu besprochen

LWL-Museum für Archäologie, Herne

Michael
Lagers

Im Frühjahr 2016 fanden sich Vertreter lokaler Wirtschaftsunternehmen sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen im Vortragssaal des LWL-Museums für Archäologie in Herne zusammen, um gemeinsam mit der damaligen NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze – inzwischen Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit – und dem Herner Oberbürgermeister Frank Dudda das zdi-Netzwerk MINT Herne aus der Taufe zu heben (Abb. 1). Damit erhielt auch Herne eine direkte Anbindung an die nordrhein-westfälische Bildungsinitiative »Zukunft durch Innovation.NRW«, die sich zum Ziel gemacht hat, den naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchs zu fördern. Das LWL-Museum für Archäologie war von Anfang an beteiligt, und zwar nicht nur als Gastgeber der Gründungsveranstaltung, sondern vor allen Dingen als Bildungspartner. Bereits vor der offiziellen Gründung fanden Gespräche und museumspädagogische Testläufe mit einzelnen Schulklassen statt, die auf eine nachhaltige Förderung von MINT-Interessen bei Kindern und Jugendlichen abzielten.

MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – Disziplinen, von denen die meisten nicht gleich mit Archäologie in Verbindung gebracht werden. Ein Blick ins Forscherlabor jedoch genügt, um zu erkennen, dass vor allen Dingen die Naturwissenschaften eine große Rolle spielen und vielerlei Anknüpfungspunkte bieten. Entsprechend fanden die ersten Testläufe vorzugsweise im Forscherlabor statt und boten einen Überblick zu den vielfältigen Methoden der wissenschaftlichen Nachbereitung einer Ausgrabung. Das GrabungsCAMP wurde ebenfalls von Anfang an mitberücksichtigt. Hier erlebten die teilnehmenden Schulklassen die Grundlagen der Archäologie, indem sie in Form eines Crashkurses eine Ausbildung zum Ausgräber durchliefen und idealtypische Funde und Befunde freilegten, dokumentierten und interpretierten.

Bezogen sich die ersten Führungen noch in erster Linie auf die Methoden, änderte sich dies mit den Planungen eines museumsübergreifenden Ferienprogramms. Insgesamt sechs MINT-erfahrene Einrichtungen holte das zdi-

Abb. 1 Am 11. April 2016 fand im LWL-Museum für Archäologie die offizielle Gründung des zdi-Netzwerks MINT Herne statt. Mit dabei (v.l.n.r.): Ministerin Svenja Schulze, Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda, Prof. Dr. Jürgen Bock (Hochschule Bochum) und Dr. Josef Mühlenbrock (Museumsleiter) (Foto: zdi-Netzwerk MINT Herne).



Netzwerk an einen Tisch, um gemeinsam ein Projekt zu entwickeln, das Schülerinnen und Schüler von 14 bis 16 Jahren bzw. die Klassen 8 bis 10 erreicht. Außer dem LWL-Museum für Archäologie beteiligten sich das Umspannwerk Recklinghausen – Museum für Strom und Leben, das Deutsche Bergbau-Museum Bochum (DBM), der Tierpark und Fossilium Bochum, das Planetarium Bochum sowie die Sternwarte Bochum. Aufgrund der zum Teil sehr unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen zeigte sich schnell, dass eine Bündelung möglicher Beiträge zu einem zentralen Thema das jeweilige Potenzial der Einrichtungen zu sehr einschränken würde. Die Lösung boten zwei programmatische Schwerpunkte, auf die sich die Häuser je zur Hälfte verteilten: Evolution & Innovation. So lautete auch zunächst der Titel des Ferienprogramms. Nach dem ersten Durchlauf waren sich jedoch alle Beteiligten einig, dass die Zielgruppe einfacher angesprochen werden muss, um mögliche Hemmschwellen in Form von Ängsten vor einem zu hohen Niveau abzubauen. So wurden die beiden lateinstämmigen Termini mit dem bedeutungsschweren Suffix -ion durch die leichter zugänglichen und nicht minder präzisen Begriffe »Licht & Erde« ersetzt (Abb. 2).

Die Zuteilung des LWL-Museums für Archäologie liegt auf der Hand bzw. in der Erde. Ebenso bodenverbunden gingen der Tierpark und das Bergbau-Museum in die Planung und komplettierten das Team Erde. Während sich das Bergbau-Museum des Themas »Rohstoff-



Abb. 2 »Entdecke die Welt von gestern, heute und morgen« lautete das Motto des Ferienprogramms »Licht & Erde«, das von insgesamt sechs Kultur- und Bildungseinrichtungen konzipiert und angeboten wurde (Grafik: zdi-Netzwerk MINT Herne).

fe« und der Tierpark des Themas »Evolution« annahmen, rückte das Archäologie-Museum den Menschen in den Fokus – oder besser das, was von ihm nach seinem Tod übrig bleibt. Allen voran sind dies bekanntlich die Knochen. Aber auch Leichenbrand, Leichenschatten sowie Begleitfunde, die etwas über die Anatomie, das Alter und das Geschlecht aussagen, galt es aufzuspüren und zu untersuchen. Vorrangig sollte das Interesse aber den Knochen gelten. Mit »Alte Knochen neu besprochen« wurde

Abb. 3 Im GrabungscAMP entdeckten die Nachwuchsforscher einen steinzeitlichen Schädel, dem sie auf den Zahn fühlten (Foto: LWL-Museum für Archäologie/M. Lagers).



ein aussagekräftiger Titel gefunden, der auch über das Ferienprogramm im August 2017 hinaus Bestand haben sollte.

Der Ablauf des insgesamt fünfstündigen Programms orientierte sich an den Testläufen, die bereits im Vorfeld unter besonderer Berücksichtigung naturwissenschaftlicher Methoden als MINT-Projekte stattfanden: Zunächst erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie eine professionelle Grabung funktioniert. Hierzu wurde das GrabungsCAMP aufgesucht (Abb. 3). Die Gruppe nahm sich die Befunde vor, die Spuren von menschlichen Körpern enthielten, freilich in Form von Kunststoffmodellen und -repliken. Es wurden ein neolithischer Schädel, bronzzeitlicher Leichenbrand, ein frühmittelalterlicher Leichenschatten sowie einzelne Bein- und Armknochen aus dem Hochmittelalter freigelegt und dokumentiert. Zur weiteren Bearbeitung nahmen die Nachwuchsforscher die Knochen mit in die Ausstellung. Hier galt es, Vergleichsobjekte zu finden, die es erlauben, konkretere Aussagen über die Knochen und ihre Besitzer sowie die Zeit, in der sie lebten, zu treffen (Abb. 4).

Im Forscherlabor erkundeten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schließlich die Methoden, mit denen eine Alters- und Geschlechtsbestimmung erfolgt, die Herkunft ermittelt werden kann und Aussagen über die Größe und Gesundheit eines Menschen anhand seiner Knochen möglich sind. Die Erfahrungen, Ergebnisse und Erkenntnisse wurden auf Plakate übertragen und am letzten Tag in Form einer Präsentation öffentlich vorgestellt.

Zur Abschlusspräsentation kamen die Gruppen »Licht« und »Erde« in einem feierlichen Rahmen zusammen, um sich und ihr Wissen vor Eltern, Verwandten und Bekannten in verschiedenen Quizformaten zu messen (Abb. 5). Die Fragen, die gestellt wurden, hatten es in sich und dürften die Erwachsenen nicht minder herausgefordert haben. Ein Beispiel:

Vervollständige den Merksatz:	
Ein Kahn der fährt im Mondenschein ...	
a.	in die weite Welt hinein.
b.	im Dreieck um das Erbsenbein.
c.	vom Torwarttraining heim.
d.	die Ruhr abwärts zum Rhein.

Es geht hierbei natürlich weder um ein Wasserfahrzeug noch um einen Torwart. Gemeint sind die Handwurzelknochen, nämlich das Kahnbein, das Mondbein, das Dreiecksbein

und das Erbsenbein – Knochen, die unsere Ferienprogramm-Teilnehmer zunächst im GrabungsCAMP und später dann am Skelett im Forscherlabor kennengelernt haben und somit den Merksatz korrekt mit Antwort b vervollständigen konnten.

Das Gesamtergebnis offenbarte schließlich ein so enges Feld, dass es keine Erwähnung verdient, welche Gruppe nun genau mit minimalem Vorsprung gewonnen hat. Letztendlich haben alle Teilnehmenden gewonnen, denn sie haben an sechs fantastischen Kultureinrich-



Abb. 4 Die Großsteingräber von Warburg stehen nicht nur im Forscherlabor im Zentrum. Auch im Programm »Alte Knochen neu besprochen« nehmen sie eine zentrale Rolle ein (Foto: LWL-Museum für Archäologie/B. Hagemann-Kask).

tungen einen höchst informativen, spannenden und vielfältigen Programmparcours durchlaufen, der in der Region einmalig ist. Aber auch die Einrichtungen selbst haben gewonnen. Es haben sich neue Kooperationsmöglichkeiten ergeben, die zukünftig auch über das gemeinsame Ferienprogramm hinaus gepflegt werden. Außerdem hat sich gezeigt, dass in dem Programm »Alte Knochen neu besprochen« ein großes Ausbaupotenzial steckt. Geplant ist in den nächsten Monaten u. a. der Einsatz von Repliken, die sich an Knochen aus der Dauerausstellung des LWL-Museums für Archäologie und aus dem Magazin der LWL-Archäologie orientieren; Knochen, die besondere Merkmale wie Frakturen, Schnittspuren und Verwachsungen aufzeigen. Hierzu wird womöglich das 3-D-Druckverfahren zum Einsatz kommen, über das inzwischen das zdi-Netzwerk MINT Herne verfügt. Ein neuer Anlauf für das Ferienprogramm ist ebenfalls geplant. Im Sommer 2018 heißt es bereits wieder »Licht & Erde. Entdecke die Welt von gestern, heute und morgen«. Auch dann gilt es, Aufgaben zu lö-

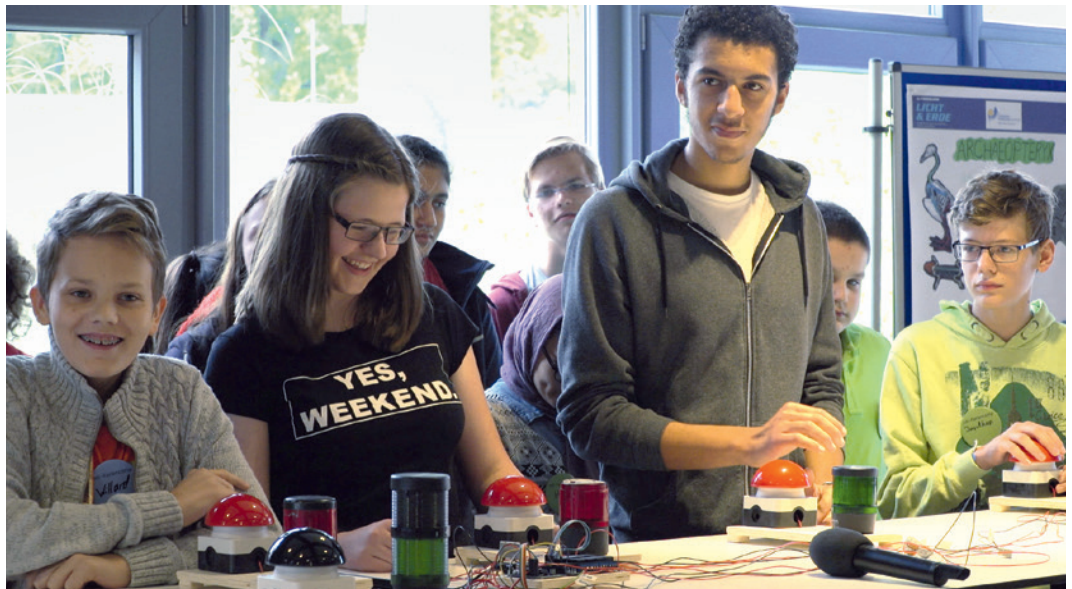


Abb. 5 Rund 300 Fragen und Aufgaben zu den Themen »Licht & Erde« lösten die jungen MINT-Experten am letzten Tag in insgesamt vier Quizformaten – mit Bravour (Foto: zdi-Netzwerk MINT Herne).

sen, Fragen zu beantworten und Merksätze wie Folgenden zu den Fußwurzelknochen zu vervollständigen:

Das Sprungbein und das Fersenbein, die wollten in den Kahn hinein. Sie bekamen drei mal Keile ...	
a.	blieben aber trotzdem heile.
b.	und zerfielen in zwei Teile.
c.	von dem Würfelbein in Eile.
d.	fertig ist die letzte Zeile.

Summary

The LWL Museum of Archaeology has been involved as an educational partner in the zdi network MINT Herne since it was established. The largest project undertaken so far, a holiday programme, was co-developed by six different cultural institutions. The contribution of the Museum of Archaeology showed how human

bones can be used as an archaeological source of information. The integration of this part into the overall project took place on the last day of the programme in the form of a fun quiz that all groups could participate in.

Samenvatting

Sinds de oprichting van het zdi-netwerk MINT Herne is het LWL-Museum für Archäologie opleidingspartner. Het tot nu toe grootste project – een gemeenschappelijk vakantieprogramma – vond plaats in het kader van een samenwerkingsverband van zes culturele instellingen. De bijdrage van het archeologiemuseum had betrekking op menselijke botten als informatiebron voor de archeologie. Op de laatste dag van het project, waaraan alle groepen deelnamen, werd de opgedane kennis spelenderwijs getest.

»Museen im Museum« – die Sonderausstellung zum Paderborner Museumskofferprojekt

Sarah K. Weber,
Martin Kroker

LWL-Museum in der Kaiserpfalz, Paderborn

Das LWL-Museum in der Kaiserpfalz präsentierte vom 25. Oktober 2017 bis zum 21. Januar 2018 in Kooperation mit der Universität Paderborn und dem Metropolitankapitel die Sonderausstellung »Ein Dom zum Anfassen.

Museumskoffer für Paderborn«. Der Anlass des gemeinsamen Projektes waren die Jubiläen von Bartholomäuskapelle und Dom 2017 bzw. 2018: Seit 1000 Jahren besteht die Kapelle als Teil der ottonisch-salischen Pflanzanlage, in